

SkE Wingender teilte mit, dass dieses Thema in der letzten Fachbeiratssitzung sehr konträr diskutiert worden sei. Ausweisinhaber, denen man ihre Behinderung nicht ansehen könne, seien grundsätzlich dagegen. Jüngere Ausweisinhaber dagegen fänden die Idee gut. Da eine gewisse Nachfrage bestehe, schlage man vonseiten des Fachbeirates vor, dass die Verwaltung ein Kontingent von 200-500 Hüllen anschaffe.

Sozial- und Gesundheitsdezernent Schmitz unterstützte diesen Vorschlag. Gerade bei Jugendlichen mit Schwerbehinderung handle es sich um eine kleine Gruppe im Rhein-Sieg-Kreis, sodass man zunächst eine Anzahl von 200-500 Hüllen anschaffen könne. Es könne so erprobt werden, ob die Hülle tatsächlich abgefragt werde.

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse, machte deutlich, dass dieses Angebot gerade für Jugendliche mit Behinderung ein sehr positives Signal sei. Zunächst sollten 200-500 Hüllen nach verwaltungsinterner Prüfung des Bedarfs angeschafft werden.